

Den 19 Dezember 1998

Meine Lieben Fran Tramitz und Berndt-Ulrich

Ihr letzter werter Brief, den ich eben wieder lese, ist vom 23 décembre 1997 datiert.

Schon stehen wir schon wieder vor den Jahreswechselfeste. Dies Jahr, wie auch noch mehr das letzte, haben uns sehr viel Kummer und Sorgen gebracht.

Sie wissen schon, durch mein letztes Schreiben, dass wir unsere liebe Tochter Claudine verloren haben. Sie ist am 4 Juni 1977, nach 5 Jahren ununterbrochenem Kampf mit dem Tod geschieden. Sie hat zwei Kinder (Mädchen) von 6 und 9 Jahren hinterlassen, und einen untröstbaren Rhegatten. Es gibt, auf der Welt, nicht schrecklicheres als ein Kind zu verlieren. Besonders noch wenn es zwei Halbweisen hinterlässt.

Letzten Juni musste ich mich einem schweren Chirurgischen Eingriff unterwerfen. Ich trage immer noch folgen davon. Kurz vorher wurde ich am rechten Auge operiert am Schar. Das war ja nicht so schlimm.

Der Gehörfehler meiner Frau wird auch immer schlimmer. Sie leidet sehr an dieser Behinderung, welche sie ganz entmündigt.

Dass Schicksal anklagen ändert nichts. So will ich dieses Thema schließen.

Am 16 April 1988 wurde ich, mit zwei bekannten Schriftsteller - Jean ROUAUD - Concours Preisträger für sein Buch "Les Champs d'Honneur" "Die Felder der Ehre" und Alaib Scoff - Sein Buch, "Le Panralon" "Die lange Hose" hatte die Ehre eines Schprechfilms.

von der "Association "Jean Giono" in Manosque, Süd Frankreich, oberhalb von Marseille eingeladen.

Jean GIONO, der auch schwer im 14-18 Krieg mitmachen musste, und auch in den Kämpfen der Vogesen eingesetzt war, und deshalb eine politisch linke Einstellung annahm, und sich als Pacifist erkannte hat mehrere Bücher, aber ins Besondere Boesien über diesen Krieg geschrieben. Wir hatten am Nachmittag eine Diskussion mit den Gymnasiasten und Studenten von höheren Universitäten. Abends kamen die Behörden der Gegend und alle sonstige Zuhörer welche sich am Kriege 1914-18 interessierten. Diese Tage waren sehr lehrreich für die Zuhörer, aber auch für mich.

Letztthin hatten wir Besuch. Ein Herr Doktor von der Kölner Gegend. Er kam speziell nach Sy Ulrich. Er hatte das Bedürfnis empfunden in unser kleines Dörflein zu reisen für sich von der Atmosphäre zu imprägnieren in der die Erlebnisse geschrieben wurden. Er besuchte Vaters Grab und auch sein Haus. Wir haben eine Weile bei einem Anlass Wain Über Water so wie sein Buch geplaudert. Leider konnte er sich nicht lange aufhalten.

Ich habe auch letztthin eine Konferenz organisiert, über Vater und natürlich seine Erlebnisse. Mein Einsatz hat den besten Anklang bei den Zuhörer gefunden.

.../...

Ich finde immer etwas zu tun. Habe, wie schon geschrieben ein zweites Buch geschrieben. Mit allen Schtrapatzen die ich erlebte in den letzten zwei Jahren, habe ich nicht mehr nach einem Verleger gesucht.

Ich bin auch daran ein anderes Buch zu schreiben. So etwas "eine Saga" über meine Ahnen. Ab dem 16ten Jahr Hundert. Ich benutze nur die Vornamen und die Geburts und Ablebens Daten. Die Geschichte ruht ganz auf meiner Phantasie die ich auf die Geschichte der verschiedenen Epochen richte.

Mit grosser Freude habe ich gelesen, dass Herr Ulrich seinen ~~früheren~~ Weg als freier Historiker gefunden hat. Dass er jetzt mit Arbeit überhäuft ist. Ich bitte Sie, ihm meine Innigsten Glückwünsche zu übergeben.

Sie glauben, im Moment, in einer ungünstigen Lage zu stehen. Das Leben bringt uns halt gutes, aber auch sehr viel Schlechtes. Das Rad dreht sich. Wahrscheinlich ist Ihre Angst um Ihre Arbeit schon weit hinter Ihnen und Sie haben mit neuem Eifer einen anderen Weg eingeschlagen. Eine dynamische Person wie Sie bleibt nicht auf einem nirgend hin führenden Weg stehen. Mit Ihren Kenntnissen und Ihrer technischen Erfahrung, sollten Sie eine rentablere Arbeit finden. Denken Sie daran, dass Ihr Arbeitgeber Sie für unverzichtbar erklärt hat.

Mit Ihren Buch hatten Sie bis jetzt keine Chancen. Haben Sie schon mit Frau Von dem Knesebeck Kontakt genommen.

Sie haben die Lehre und die Kenntnisse für sich selbständig zu machen. In Frankreich so wie auch in Belgien, ist das Gang und Gäbe. Da ist es einfach eine Psychologen Agentur aufzumachen. Ich bin nicht so ganz überzeugt mit Ihrer Idee "Schriftliche Konfliktberaterin". Die Leute schreiben heute nicht mehr so gerne. Einen Empfang, mit Diskussion von Angesicht zu Angesicht mit festgesetzten Kosten (Honoraren) würde ich viel besser sehen.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen, sowie auch Herr Ulrich, eine fröhliche Weihnachten, unter dem Christbaum, mit allen Ihren lieben. Auch noch meine herzlichsten Glückwünsche zu einem fröhlichen neuen Jahr. Möge es Ihnen Freude, Glück, Gesundheit, Segen, Frieden bringen. Auch grossen Erfolg zu ihrer neuen Beschäftigung, und noch alles Weitere das Sie Wünschen.

Mit herzlichen Grüssen an Sie so wie an Berndt Ulrich schliesse ich mein Schreiben, in der Hoffnung dass es Sie in bester Gesundheit finden wird

Ihr